

Da schaute die SED genau hin

Von **Frank Wilhelm**

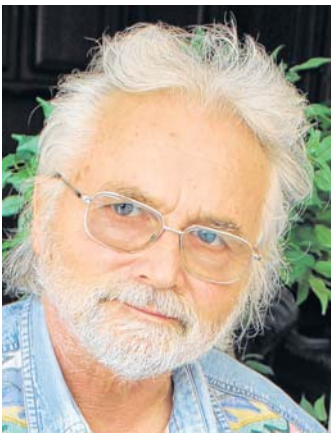
„Akt & Landschaft“ – so der Titel einer Ausstellung, die das Pommersche Landesmuseum am Sonntag eröffnet. Bei Kennern wird der Titel Erinnerungen wachrufen.

GREIFSWALD. Beim Telefonat ist deutlich zu spüren, wie Jenni Klingenberg am anderen Ende der Leitung schmunzelt. Die Pressesprecherin des Pommerschen Landesmuseums in Greifswald hat die Frage wohl schon gehäut: Passt das zusammen, jede Menge Fotos von nackten Frauen in so ehrwürdigen Hallen, wo Malern wie Caspar David Friedrich gehuldet wird?

„Kein Problem“, sagt sie. Nachdem 2008/2009 bereits der berühmte Günter Rössler mit der Foto-Ausstellung „nackt und natürlich“ geehrt wurde, wolle Kurator Mario Scarabis nun mit Klaus Ender den zweiten großen DDR-Aktfotografen präsentieren – noch dazu einen, der seine Wurzeln im Norden hat. Damit beweisen die Greifswalder einen Mut, der anderen Kunsthäusern im Nordosten abgeht. Gar nicht auszudenken, dass die Neubrandenburger Kunstsammlung ihre Türen für Aktfotografien öffnet und die Zuschauer das hehre Haus stürmen?

Am Sonntag beginnt Enders Exposition unter dem Titel „Akt & Landschaft“. Dann, so hoffen die Museums-Macher, sollen möglichst genauso viele Besucher strömen wie bei Rössler. Seinerzeit kamen 12 000 Gäste, die bestsuchte Ausstellung nach der Romantik-Schau 2010.

Das Potential haben Enders Fotos auf jeden Fall. Sei-



Klaus Ender lebt seit 1996 wieder auf Rügen. FOTO: WILHELM



Ein typischer Ender: Akt, Meer und ein Hauch von Geheimnis.

ne fotografische Kunstfertigkeit steht der von Rössler in nichts nach. Licht und Schatten, das Meer und die Ästhetik eines schönen Frauenkörpers – das sind die wiederkehrenden Merkmale, die seine Bilder ausmachen. Natürlich schwingt immer wieder auch viel Erotik mit in den Fotos. Zugleich beschützt Enders seine Modelle aber, legt etwas Geheimnisvolles um sie. Dafür steht wohl vor allem sein berühmtestes Bild „Die Welle“.

160 Bilder werden in Greifswald zu sehen sein. Viele neue, verspricht der 73-jährige. Aber auch zahlreiche Fotos aus seinen mittlerweile fünf Jahrzehnten Schaffen, darunter aus dem Jahr 1975. Kenner der DDR-Fotoszene werden bei dieser Jahreszahl aber vor allem auch dem Titel der Greifswalder Exposition aufhorchen: „Akt & Land-

schaft“ – so hieß 1975 die erste und zugleich berühmteste Aktausstellung in der DDR. Gemeinsam mit Gerd Rattei hatte Ender sie ins Leben gerufen. 100 000 Besucher sahen die legendäre Wanderausstellung in sechs Städten. Fortan war „Akt & Landschaft“ als Leistungsschau der DDR-Fotografen etabliert.

Von Anfang an wurde Ender argwöhnisch beäugt Enders fotografische Wurzeln liegen im Norden: Als Saisonbäcker zog er 1962 nach Rügen. Seine ersten Modelle sprach er am Strand an. 1964 gründete er den Fotoclub Sassnitz. Doch SED und Staatssicherheit hatten seinerzeit offensichtlich noch ihre Probleme mit dem „heißen Thema“ Aktfotografie, zumal Ender 1958 aus dem Westen in die DDR zurückgekehrt war. Von Anfang an

wurde der junge Fotograf von SED-Kulturfunktionären argwöhnisch beäugt, vom Ministerium für Staatssicherheit (MfS) observiert.

In seiner 600-seitigen Stasi-Akte findet sich beispielsweise ein Dokument aus dem Jahr 1965, das zeigt, wie er diskreditiert werden sollte. Elf Aufgaben hatten die Spitzel zu erfüllen: „3. Postkontrolle einleiten, um festzustellen, was E. zum Versand bringt. 4. Durch KP eine Serie Aktaufnahmen beschaffen. 6. Prüfen, ob es zu sexuellen Ausschreitungen gekommen ist. 11. Hat Ender noch Frauenbekanntschaften außerhalb seiner Arbeitsstätte.“

1972 floh Ender von der Insel Rügen, weg von der „Gängelei von Provinz-Bonzen“, wie er heute schreibt. In Potsdam gelang ihm der Durchbruch zu einem der führenden DDR-Fotografen. Regelmäßig veröffentlichte er Akte in der berühmten „Funzel“ des „Eulenspiegel“ sowie im „Magazin“, der einzigen DDR-Zeitschrift, in dem es allmonatlich Nacktedeis zu bewundern gab. Es ging ihm gut in der DDR, trotzdem übersiedelte er aus politischen Gründen 1981 nach Österreich. Erst 1996 kehrte er zurück nach Rügen. Heute wohnt er in Bergen.

Auch diese Seite Klaus Enders, seine Rolle als von SED-Kulturfunktionären ungeliebter Störenfried, wird die Greifswalder Ausstellung beleuchten. „Nachdem er sich nach Österreich abgesetzt hatte, wurden er und seine fotografischen Verdienste in der DDR komplett totgeschwiegen. Das nicht in einer Retrospektive über Klaus Ender zu thematisieren, wäre keine vollständige Geschichte dieses wichtigen Aktfotografen“, sagt Museums-Sprecherin Klingenberg. Geschnitten wurde Ender von Verlagen mit DDR-Wurzeln und Funktionären des ehemaligen Kulturbundes auch noch nach der Wende, wie er sagt. Von daher ist die Greifswalder Retrospektive überfällig.

Vernissage am Sonntag um 11 Uhr mit Klaus Ender. Zu sehen ist die Ausstellung „Akt & Landschaft“ bis zum 11. August.

Kontakt zum Autor
f.wilhelm@nordkurier.de

Bibelwort

„Wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.“

Epheser 2,10

Seit dem „Jahr der Bibel“ 2003 erscheinen an dieser Stelle Texte aus dem Alten und Neuen Testament. Entnommen wird dieser Spruch für den jeweiligen Tag den „Lösungsbüchern“ der Herrnhuter Brudergemeinde. www.loesungen.de



NACHRICHTEN

Wagner-Jubiläum in Leipzig

LEIPZIG. Die Oper Leipzig gibt zum Wagner-Jubiläum 2013 den Auftakt für eine neue Inszenierung des „Ring des Nibelungen“. An diesem Samstag hat „Das Rheingold“ in der Geburtsstadt des Komponisten Premiere. 1973 hatte Joachim Herzog mit seiner legendären Aufführung einen Markstein in der Wagner-Interpretation gesetzt.

Nun 40 Jahre später, zum 200. Geburtstag von Richard Wagner bringt die Leipziger Oper den „Ring des Nibelungen“ wieder auf die Bühne. „Ich hätte

den Ring sowieso gemacht, auch wenn nicht Jubiläumsjahr wäre“, sagte der Intendant und Generalmusikdirektor Ulf Schirmer. „40 Jahre Abwesenheit, zu verstehen ist das nicht.“

Die 1869 uraufgeführte Oper „Das Rheingold“ ist der Vorabend zum folgenden Bühnenfestspiel mit „Die Walküre“, „Siegfried“ und „Götterdämmerung“. Von diesen drei Opern soll eine pro Jahr in Leipzig inszeniert werden. 2016 solle dann der gesamte Zyklus aufgeführt werden, sagte Schirmer.

Seltene Meissener Figuren versteigert

LONDON. Tierfiguren aus Meissener Porzellan aus dem 18. Jahrhundert sind Raritäten auf dem Kunstmarkt. Bei Sotheby's kamen nun rund 140 dieser Plastiken des berühmten Barock-Modellieurs Johann Joachim Kaendler unter den Hammer. So ging zum Beispiel die 50 Zentimeter hohe Affen-Figur aus der Zeit um 1732 für 818 500 britische Pfund (965 000 Euro) an einen Bieter und erreichte damit mehr als das Doppelte der vorher geschätzten Summe.

Harry-Potter-Star wird zum Reporter

LOS ANGELES/BERLIN. Der britische Harry Potter-Star Daniel Radcliffe (23) streift sein Zauberlehrlings-Image mit neuen Jobs zunehmend ab. Er soll in dem Film „Tokyo Vice“ den US-Journalisten Jake Adelstein spielen. Der Film beruhe auf den gleichnamigen Memoiren Adelsteins. Die Dreharbeiten sollen Anfang 2014 beginnen.

Daniel Radcliffe wird außerdem in der Fortsetzung des Geisterdramas „Die Frau in Schwarz“ zu sehen sein.

Deutsche brillieren am Bolschoi

MOSKAU. Das Stuttgarter Staatsballett hat am legendären Moskauer Bolschoi Theater mit „Romeo und Julia“ erfolgreich sein erstes Gastspiel seit 30 Jahren eröffnet. Das russische Publikum spendete den Gästen aus Deutschland am Mittwochabend acht Minuten Bravo-Rufe gab es nach

dem dreistündigen Auftritt für Alicia Amatriain und Friedemann Vogel in den Titellollen. Die Stuttgarter Truppe mit 70 Tänzern gastiert zum Abschluss des Deutschland-Jahres in Russland noch bis Sonntag am größten Theater Russlands. Auch Ballettlegende Marica Haydée (76) tanzte mit auf der Bühne.

Buchtipp

Uralte Mythen neu erzählt

Zuletzt hatte sich Christoph Hein in den Niederungen des akademischen Alltags umgesehen („Weiskerns Nachlass“, 2012). Nun steigt er zum Olymp auf. In seinem neuen Band erzählt er von Zeus und Prometheus, von Odysseus und dem trojanischen Krieg. Das klingt vertraut, auch im Tonfall. Bis plötzlich etwas anders läuft, als man es gemeinhin kennt. Prometheus wird dafür bestraft, dass er den Menschen die Hoffnung schenkt. Das Gol-



Christoph Hein
Vor der Zeit
Korrekturen
der Zeit



dene Vlies verhilft seinem königlichen Besitzer nicht zu höchstem Ansehen, sondern stürzt ihn und sein Volk ins Verderben. Dem Krieg sind mehrere Texte gewidmet. Die alten Überlieferungen bringen auf den Punkt, was es bedeutet, wenn eine ganze Generation den Krieg als ihre „Heimat“ erlebt.

Wolfgang Mahlow
Christoph Hein:
Vor der Zeit. Korrekturen.
Insel Verlag Berlin 2013,
189 S.; 19,95 €, ISBN 978-3-458-17570-4



Auch Faust I + II von Nicolas Stemann war schon mal ausgewählt worden. FOTO: BOCKWOLDT

Das Berliner Theatertreffen wird 50

Von **Elke Vogel**

Beim Berliner Theatertreffen werden Karrieren gemacht. Die Auswahl der eingeladenen Inszenierungen ist immer umstritten.

BERLIN. Ohne Streit und Empörung ist in den vergangenen 50 Jahren selten ein Berliner Theatertreffen über die Bühne gegangen. Ausgerechnet im Jubiläumsjahr ist es nun auffällig ruhig. Heute eröffnet das Schauspiel Frankfurt mit Michael Thalheimers „Medea“-Inszenierung und

der furiosen Eysoldt-Ring-Preisträgerin Constanze Becker in der Titelrolle das Theatertreffen. Bis zum 20. Mai sind wieder die zehn „bemerkenswertesten“ Inszenierungen der Saison zu sehen. Und genau an der luftigen Beschreibung „bemerkenswert“ erregen sich regelmäßig die Gemüter. Es sind eben nicht die zehn besten, sondern die zehn „bemerkenswertesten“ Inszenierungen. Dazu gehörte 2012 nach Jury-Ansicht zum Beispiel der umstrittene zwölfstündige Ibsen-Abend der deutsch-norwegischen

Theatermacher Vegard Vinje, Ida Müller und Trond Reinholdsten, bei der Hauptdarsteller sich selbst in den Mund pinkelte.

„Bemerkenswert ist für mich eine herausragende künstlerische Leistung. Das kann eine schauspielerische Leistung sein, ein Gesamtkonzept“, sagt Festivalleiterin Yvonne Büdenhölzer. Sehr speziell auch die Produktion „Disabled Theater“, bei der Choreograf Jérôme Bel mit Künstlern arbeitet, die das Down-Syndrom oder eine Lernschwäche haben.